

5021/AB XX.GP

Gegenstand: Schriftl.parl.Anfr.d.Abg.z.NR Wabl, Freundinnen und Freunde vom 4. Dezember 1998, Nr. 5324/J, betreffend Krise auf dem Schweinemarkt

Auf die schriftliche Anfrage der Abgeordneten Wabl, Freundinnen und Freunde vom 4. Dezember 1998, Nr. 5324/J, betreffend Krise auf dem Schweinemarkt, beehe ich mich folgendes mitzuteilen:

Zu den Fragen 1 und 2:

Der Schweinefleischmarkt in der Europäischen Gemeinschaft ist relativ liberal geregelt, so dass er nur durch wenige Maßnahmen der Gemeinsamen Marktorganisation (Private Lagerhaltung und Erstattungen) gelenkt werden kann. Die zur Bewältigung der derzeitigen Krise durchgeföhrten Maßnahmen zur Marktentlastung (Einföhrung von Exporterstattungen, Ermöglichung privater Lagerhaltung, Sondererstattung für Schweineexporte nach Rußland; aber auch die Lieferung von 100.000 t Schweinefleisch im Rahmen der Nahrungsmittelhilfe an Rußland) werden von der Europäischen Gemeinschaft als rasch wirkende Maßnahmen eingesetzt. Derartige Maßnahmen werden auf einem grundsätzlich liberal strukturierten Markt, auf dem Marktstörungen nicht ausgeschlossen werden können, von Fall zu Fall erforderlich sein und können nicht durch langfristige, strukturelle Maßnahmen vollständig ersetzt werden.

Im Zuge des Preisabfalls bei Schweinefleisch wurde auf europäischer Ebene im Verwaltungsausschuß für Schweinefleisch und in der COPA (Ausschuß der berufsständischen landwirtschaftlichen Organisationen der EU) über weitere Maßnahmen diskutiert (Senkung des Schlachtgewichtes bei Mastschweinen, Schweinestilllegungsaktion, Besamungsverbot), die zu einer Verbesserung der Preissituation beitragen sollten. Diese Vorschläge wurden jedoch nur von wenigen Mitgliedstaaten unterstützt.

Zur Abfederung der Einkommenseinbußen der österreichischen Landwirte wurden neben den Maßnahmen auf Gemeinschaftsebene auf nationaler Ebene folgende Maßnahmen gesetzt:

Die Förderungen für Tiergesundheits- und Klassifizierungsdienste wurden erhöht, die Kapitalrückzahlungen für Kredite im Rahmen des Sonderinvestitionsprogrammes für Schweine werden auf Antrag um ein Jahr gestundet. Die Auszahlung der degressiven Ausgleichszahlungen für Zuchtsauen wurde um zwei Monate auf (Ende Oktober 1998) vorgezogen und die Haltefrist auf Ende Oktober 1998 verkürzt. Weiters wurden die degressiven Ausgleichszahlungen für den Mastschweine- und Zuchtsauensektor um 300 Mio. ATS aufgestockt. Die ursprünglich für die drei Erzeugungskategorien Mastschweine, Sauen und Sauen unter Leistungsprüfungen vorgesehenen Beihilfensätze von 15 % für das Jahr 1998 und 0 % für das Jahr 1999 werden auf 35 % für das Jahr 1998 und 30 % für das Jahr 1999 angehoben.

Über diese aktuellen Maßnahmen wurden die Landeslandwirtschaftskammern laufend von mir informiert.

Zu Frage 3:

Die Schweinebestände in Österreich stiegen seit April 1996 mehr oder weniger kontinuierlich an, wobei im Durchschnitt dieses Zeitraumes ein Anstieg von etwa 3 % registriert wurde:

	Schweinebestand	Differenz zu	
		Vorjahr	Vorzählung
	1.000 Stück	%	%
Dez.95	3706		
Apr.96	3520		-5,00 %
Aug.96	3617		2,8 %
Dez.96	3664	-1,1 %	1,3 %
Apr.97	3624	3,0 %	-1,1 %

Aug. 97	3732	3,2 %	3,0 %
Dez. 97	3680	0,4 %	-1,4 %
Apr. 98	3750	3,5 %	1,9 %
Aug. 98	3903	4,6 %	4,1 %
Dez. 98	3810	3,5%	-2,4 %

Konzentrationstendenzen sind aus der abnehmenden Zahl der Schweinehalter und der zunehmenden Herdengröße ersichtlich. Die Abnahme der Schweinehalter betrug in den Jahren 1995 bis 1998 zwischen 4 % und 7 % bei gleichzeitiger Zunahme der Durchschnittsbestände um 4 % bis 10 %:

	Halter in 1.000	Tiere/Halter in Stück	Veränderung	
			Halter	Hermen
1995	112,1	33,1		
1996	104,4	35,1	-7 %	6 %
1997	100,5	36,6	-4 %	4 %
1998	95,3	40,0	-5 %	10 %

	Zählung Monatsanfang	1995	1996	1997	1998	Differenz	
		in Stück				%	
Ferkel <20 kg	April	1.093.453	1.032.682	1.057.769	1.083.094	25.325	2,4 %
	Aug.	1.037.196	1.001.779	1.025.031	1.080.706	55.675	5,4 %
	Dez.	947.707	953.126	951.800	967.094	15.294	1,6 %
Schweine 20 - 50kg	April	953.729	927.250	951.886	1.004.851	52.965	5,6 %
	Aug.	1.013.592	1.016.452	1.041.009	1.095.588	54.579	5,2 %
	Dez.	1.044.654	1.049.597	1.061.478	1.081.898	20.420	1,9 %
Mastschweine insgesamt	April	1.234.365	1.164.648	1.220.088	1.261.793	41.705	3,4 %
	Aug.	1.256.371	1.203.052	1.266.669	1.324.546	57.877	4,6 %
	Dez.	1.312.334	1.262.391	1.268.856	1.375.037	106.181	8,4 %
Zuchtsauen, geleckt	April	249.119	242.938	246.194	251.717	5.523	2,2 %
	Aug.	248.520	250.170	254.060	255.923	1.863	0,7 %
	Dez.	252.441	250.289	250.844	240.908	-9.936	4,0 %
Schweine insgesamt	April	3.684.155	3.519.815	3.623.799	3.749.689	125.890	3,5 %
	Aug.	3.706.709	3.617.381	3.732.488	3.903.026	170.538	4,6 %
	Dez.	3.706.185	3.663.747	3.679.876	3.810.310	130.434	3,5 %

Aus der letzten Tabelle ist ersichtlich, dass die für die weitere Entwicklung maßgebliche Gruppe der trächtigen Zuchtsauen im Dezember 1998 eine Einschränkung um 4 % im Jahresabstand und von fast 6 % zum vorangegangenen August erfahren hat. Ab der Jahresmitte 1999 ist daher, verglichen mit dem Vorjahr, mit einer deutlich niedrigeren Produktion zu rechnen.

Es wird um Verständnis ersucht, dass Daten über die gesamten - einschließlich der ohne Förderungen - in den letzten drei Jahren für Stallausbauten getätigten Investitionen dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft nicht vorliegen.

Gemäß dem Sonderinvestitionsprogramm im Schweine- und Geflügelbereich der Sonderrichtlinie für die Förderung von Investitionen ("Investitionsrichtlinie") wurden aus nationalen Mitteln für neue Stallkapazitäten (bei gleichbleibender österreichischer Gesamtkapazität) Investitionszuschüsse und/oder Zinsenzuschüsse zu Agrarinvestitionskrediten im folgenden Ausmaß gewährt:

Jahr	Investitionszuschüsse; gesamt (Bund: 60 %, Länder: 40 %)	Barwert der Zinsen - zuschüsse
1995	85,825.000,--	11,635.136,--
1996	52,504.000,--	12,121.466,--
1997	85,353.100,--	25,353.027,--

Es wird um Verständnis ersucht, dass die Daten für 1998 noch nicht verfügbar sind.

Zu Frage 4:

Es ist nicht richtig, dass über eine Prämie für tragende Zuchtsauen diskutiert wird und es erscheint auch zweifelhaft, dass derzeit tragende Sauen vorzeitig geschlachtet werden. Die Anzahl der Schlachtungen von nichtträchtigen Zuchtsauen hat jedoch - bedingt durch die sinkenden Preise - in der zweiten Jahreshälfte 1998 stark zugenommen.

Zu Frage 5:

Wie bereits oben dargelegt, wird die Senkung des Schlachtgewichtes bei Mastschweinen nur von wenigen Mitgliedstaaten unterstützt und daher derzeit nicht durchgeführt. Grundsätzlich wäre durch das Schlachten leichterer Tiere kein Überschussanstieg zu erwarten, da mit einer Reduzierung des Schlachtgewichtes weniger Fleisch zur Vermarktung anfällt. Wenn z.B. das Schlachtgewicht um 5 % gesenkt werden würde, ergebe sich nur für Österreich je Monat

eine um rund 1.900 t (entspricht rund 22.000 Schweinen) geringere Menge, die abzusetzen wäre.

Zur Zeit ist kein Anzeichen der Schlachtung leichterer Tiere zu erkennen. Die von der Agrarmarkt Austria im Rahmen der Verordnung über Meldepflichten in der Vieh-, Fleisch-, Eier- und Geflügelwirtschaft, BGBI 800/95 idgF, erhobenen Schlachtgewichte für Schweine zeigen für das Jahr 1998 einen eindeutigen Trend nach oben.

Zu Frage 6:

Verglichen mit den anderen Mitgliedstaaten sind die Konzentrationswerte in Österreich als niedrig einzustufen. Die österreichischen Durchschnittsbestände liegen derzeit bei 40 Stück. Im EG - Durchschnitt sind es 92 Stück, wobei die Bandbreite von 17 Stück in Portugal, 102 Stück in Deutschland, bis zu 640 Stück in den Niederlanden reicht. In den Niederlanden halten 21 % und in Dänemark 16 % aller Schweinehalter mehr als 1.000 Schweine und damit jeweils 61 % des Gesamtbestandes. In Österreich gibt es nur rund 25 Betriebe, die mehr als 1.000 Schweine und damit 2 % des Gesamtbestandes halten.